

Lehrkörper die Einheit von Ausbildung und klassenmäßiger Erziehung als Aufgabenstellung weitaus besser als früher erkennt und sie auch bejaht. Daraus resultieren größere Aktivität, echte Initiativen und mehr Einsatzfreude.

Manche Hochschullehrer ziehen aber für sich persönlich als Erzieher noch nicht alle erforderlichen Konsequenzen. Das zeigt sich zum Beispiel bei Diskussionen über das Hören von Westsendern, über die vormilitärische Ausbildung und über Auslandsreisen. Ein fester klassenmäßiger Standpunkt kann jedoch unseren Studenten nur dann vermittelt werden, wenn er ihnen von den Hochschullehrern selbst mit aller Konsequenz vorgelebt wird, wenn sie ihn im täglichen Auftreten vor den Studenten und gemeinsam mit ihnen demonstrieren, wenn sich die Hochschullehrer also solche Maßstäbe und Normen für ihre Leistungen und Verhaltensweisen aneignen, wie sie im Referat des Genossen Walter Ulbricht genannt worden sind.

Das hier dargelegte Leitbild des Wissenschaftlers unserer sozialistischen Gesellschaft läßt erneut die begeisterte Perspektive erkennen, die unsere sozialistische Intelligenz hat. Dieses Leitbild wird in unserer politisch-ideologischen Arbeit an den Universitäten und Hochschulen einen hervorragenden Platz einnehmen. Dadurch wird die innere Überzeugung, daß unser Weg richtig ist und daß der Sozialismus gesetzmäßig siegen wird, noch stärker als bisher zum Allgemeingut des gesamten Lehrkörpers werden.

Der begonnene Umschwung in der klassenmäßigen Erziehung und Selbsterziehung der Studenten wird vor allem nur dann erfolgreich fortgeführt werden, wenn jeder Hochschullehrer über grundlegendere und umfassendere sowie vor allem aber auch anwendungsbereitere gesellschaftswissenschaftliche Kenntnisse verfügt, als das bisher in der Regel der Fall ist.

Im vergangenen Jahr ist daher an unserer Universität damit begonnen worden, systematisch und planmäßig die achtbändige „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ zu studieren. Als wichtigstes Instrument für die marxistisch-leninistische Weiterbildung der Wissenschaftler winde das Colloquium Jenense genutzt, das bis dahin eine lockere Form relativ unverbindlicher Aussprachen über vielfältige geistige Probleme unserer Zeit und über aktuelle Fragen gewesen war. Heute ist das Colloquium Jenense ein Organ der planmäßigen gesellschaftswissenschaftlichen Qualifizierung der Wissenschaftler und aus dem Leben der Universität nicht